

# Volker Tagblatt

Volta, Montag, 6. Mai 1918

14. Jahrgang. — Nr. 4222.

Er erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsdruckerei (Dr. M. Krmpositz & Co.),  
Radebergerstraße 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Koberle.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dabel.  
Kemptenrucker Nr. 58.

Die Anzeigen (Erstveröffentlichung) zu 4/5 des p. m., und für Fortsetzung zu 1/2 des p. m.  
Bezugspreis: Ganzjährig K 36.— monatlich K 3.—  
Anzeigenpreis: Eine Spalte 10 Zeilen und 4 cm lange Zeitungsnummer  
einmal 10 h. in der Zeitung 15 h. Nachmittagsnummern. Kosten für  
und Anzeigen im Text. 60 h für eine 6spaltige Zeile.  
Einzelpreis 16 Heller.

## Generalstabberichte.

Wien, 5. Mai. (KZ.) Ähnlich wird verlautbart: die Artilleriekämpfe an der Südwestfront dauern fort. In der italienischen Front wurde ein italienisches Erdmündungsunternehmen abgewiesen. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 5. Mai. (KZ. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Nach verstärkter Feuerbereitstellung französischer Divisionen unsere Stellungen am Kemmel und bei Baillent vergeblich an. Sie wurden unter schwersten Verlusten abgewiesen. Mehr als 300 Gefangene fielen in unserer Hand. Der beabsichtigte Angriff einer britischen Division westlich von Baillent kam unter unfreier Feuer nicht zur Entfaltung. Südlich von Hebuterne scheiterten englische Vorstöße. Im Kampfbereich weder rechts der Somme lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war namentlich bei Bretonner und auf dem Westufer der Aisne gestiegen. In der übrigen Front nichts von Bedeutung. — Von den anderen Kriegsschauplatzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister von Generalstab.

Sofia, 4. Mai. (KZ. — AB.) Der Generalstab mit: Mazedonische Front: Westlich des Schtraboes und in der Mogenagegend vertreiben unsere vorgeschobenen Abteilungen feindselige Infanterieeinheiten durch Feuer. Bei Dobropolje westlich des Bardars und südlich von Dobran war das helderfeste Artilleriefeuer heftig. Im Bardar- und im Strumata lebhaft feindselige Feuerigkeit. — Dobrudschafont: Waffenstillstand.

## Berichte der französischen Generalstäbe

Italienischer Bericht vom 4. Mai. Im Gebirge vor: der italienischer und britischer Patrouillen. Im Val Arsa und südwestlich von Canazeo machten wir Gefangene. In der Gegend Tramba-Montenera vertreiben wir feindselige Erkundungseinheiten. Vor unseren vorgeschobenen Posten am Spitzberg (rechts vom Brennero) erfolgte das gefährliche Eingreifen der Artillerie eines Angriffs gegnerischer Abteilungen im Entheben. Gewohnheit: beiderseitiges Artillerie- und Mörsergewehrfeuerwechsel auf verschiedenen Punkten der Front. Wir führten schräge Fliegerunternehmen durch. Eines unserer Luftschiffe warf eine Tomate Bombe auf das Flugfeld von Campo Maggiore, südlich von Sedico. 12 feindselige Flugzeuge wurden abgeschossen; ein anderes von italienischen und englischen Jagdflugzeugen zur Landung gezwungen. Ein von der Abwehrartillerie getroffener Apparat ging in der Spritzwand brennend nieder.

Frankösischer Bericht vom 4. Mai, nachmittags. Namentlich lebhaftes Geschützfeuer in der Gegend der Aisne. Die Franzosen führten mehrere Handreich gegen die Aisne und der Aislette aus. Westlich von Compeulle brachten die Franzosen eine Anzahl Gefangener ein. Ein deutscher Angriff im Abschnitt von Cavallere-Coucy und andere nordöstlich von Reims hatten keinen Erfolg. Die Front war sonst überall ruhig.

Frankösischer Bericht vom 4. Mai, abends. Keine Artillerieunternehmungen im Laufe des Tages. Artilleriekampf nördlich und südlich von der Aisne, sowie im Gebiet der oberen und unteren Aislette. In der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Orientbericht vom 3. Mai. Artillerieunternehmungen westlich des Bardars und im Abschnitt von Monastir. Der Feind versuchte mehrere Handreich gegen die italienische und serbische Front. Er wurde überall abgewiesen. Bei einem Gegenangriff nahmen die serbischen Truppen den Bulgaren mehrere Granatstücke am Dobropolje ab und behaupteten sie. Britische Flieger telegrafierten mehrfach feindselige Kolonnen südlich von Serez mit Bomben.

Englischer Bericht vom 4. Mai, morgens. In der letzten Nacht verbesserten wir unsere Stellungen ein wenig durch eine erfolgreiche kleinere Unternehmung nördlich von Hinoes. Wir eroberten zwei Wachposten. Eine Gefangene britische Kampfhandlung, in welcher mehrere Gefangene gemacht wurden, wurde von den französischen Truppen im Abschnitt von Loker ausgeführt. Heute eroberten die feindselige Artillerie am frühen Morgen eine starke Befestigung der französischen und englischen Stellungen in der Nähe von Loker bis südlich von Arenten. Sie zeigte starke Tätigkeit im Walde von Neppe und im Abschnitt von Metereen.

Englischer Bericht vom 4. Mai, abends. Die feindselige Beschäftigung südwestlich von Arenten wurde heute morgens von unserer und der französischen Artillerie heftig erwidert. Angriffe entwickelten sich nicht. Der Infanteriekampf beschränkte sich tagsüber auf örtliche Gefechte an verschiedenen Punkten. In erfolgreichem, von uns im Abschnitt von Arenten ausgeführten kleinen Unternehmungen wurden wie über 40 Gefangene. Ein von Feinden in den frühen Morgenstunden südlich von Veron unter dem Schutz schwerer Sprengwerks versuchter Angriff wurde

vollkommen abgewiesen. In ihren Unternehmungen machten die Franzosen in den heutigen Morgenstunden im Abschnitt von Loker Fortschritte und brachten über 50 Gefangene ein. Die rechts von unserer Verbündeten stehenden britischen Truppen machten ebenfalls Fortschritte in der Gegend von Metereen. In der übrigen Front nichts Besonderes.

## Trachnachrichten.

### Der Kaiser an der Front.

Im Felde, 4. Mai. (KZ.) Der Kaiser reiste, wie bereits gemeldet, in Begleitung des Generalstabschefs Baron von Ardenne, des deutschen Militärdeputierten beim Interalliierten Kommando Generalmajors Cramon und des österreichischen Generalmajors Cramon und des österreichischen Gefolges an die Front, wo er zwei Tage verweilen wird. Der Besuch gilt diesmal der westlichen Front, wo der Kaiser nicht nur die Kampftruppen besichtigen, sondern auch ein besonderes Augenmerk allen auf die Ausbildung der Armees in Felde abzielenden Maßnahmen widmet.

### Ein Aufruf der deutschen Sozialdemokraten.

Wien, 4. Mai. (KZ.) Die „Sozialdemokratische Korrespondenz“ meldet: Der sozialdemokratische Parteivorstand und das Präsidium des Klubs der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten beschließen, an die Arbeiterpartei ein Manifest zu richten, worin es heißt: Das Parlament wurde verfaßt, weil die Regierung unfähig ist, es zu führen, und weil sie die Debatte über den Kaiserbrief und die Entlassung des Grafen Czernin fürchtet. Verantwortlich sind insbesondere die deutsch-nationalen Parteien, welche bewußt auf den Absolutismus zurückzuführen, weil sie ihr Ziel nur durch Diktator erreichen können. Wenn man den alldeutschen Kriegsverlängerern zuliebe den Absolutismus wieder aufzurichten und Österreich wieder einseitig regieren wollte, werde die Arbeiterpartei zum Kampfe für die Volksrechte gezwungen sein. Der Aufruf schließt mit der Aufforderung an die Arbeiterpartei, sich bereit zu halten, um in dem Kampfe zu treten, wenn es notwendig sein sollte.

## Deutschland und Holland.

Berlin, 4. Mai. (KZ. — Wolffbüreau.) Am 27. April haben die deutsch-niederländischen Verhandlungen über die Durchfuhr und über die Rheinschiffahrt zu einer grundsätzlichen Einigung geführt über alle aufgeworfenen Fragen. Auch über die Durchfuhr und Ausfuhr von Sand und Kies, deren Menge von der niederländischen Regierung angesprochen wurde, kam eine Einigung zustande. Nur ein Punkt, der insbesondere mit der Wiedereröffnung des Güterverkehrs auf der Bahn Roermond-Diamont zusammenhängt, bedarf noch der Abklärung. Durch hierüber ist inzwischen eine Einigung erzielt, so daß die Angelegenheit als geteilt angesehen werden kann.

## Das ukrainische Getreide.

Berlin, 4. Mai. (KZ.) (Sauptausfluß des Reichstages.) In der Debatte erklärte Abgeordneter Scheidemann, die neue ukrainische Regierung, welche aus Kadetten und Föderalisten, Skorpachen habe das Volk nicht hinter sich. Die Regierung könne nicht so dumm sein. Für das deutsche Volk könne aus dieser Situation kein Gut entstehen. Abgeordneter Exlerer sagt, die Gestaltung der Ostfrage sei entscheidend für die gesamte künftige Gestaltung der Dinge in Europa und gerade die Ukraine, wo der größte Fehler begangen wurde, bilde den Ausgangspunkt des Ostens. Auch in Italien sei die Hinneigung zu Deutschland im Nachhinein. Die russische Strömung komme zur Herrschaft, wenn man dem Volke eine Personalunion mit Deutschland aufzwingen wolle. Unterstaatssekretär von dem Auswärtigen erklärt einige Punkte in den bisherigen Feststellungen und erklärt, daß der deutsche Vorkäufer in der Ukraine stets gut orientiert war. Er trat der Feststellung entgegen, daß die Deutschen in der Ukraine die Großgrundbesitzer unterstützten hätten. Der gegenwärtige Ministerpräsident sei Herr Vorobjew aus Volhynien. Die Ernennung der ukrainischen Minister sei noch nicht abgeschlossen. Zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Delegation habe keinerlei Gegenstand bestanden. Unterstaatssekretär Braun erklärte aus, es sei schließlich gelungen, mit der ukrainischen Regierung einen Vertrag abzuschließen, worin es sich verhandelt, an die Mittelmächte 20 Millionen Rubel Österreich und zwar im April 6, im Mai 15, im Juni 20 und im Juli 19 Millionen Rubel zu liefern. Nach mancherlei Schwierigkeiten sei ein ukrainisches staatliches Bureau geschaffen worden, woraus ein neuer Vertrag unter Beobachtung der gleichen Ratifizierungen mit der Ukraine abgeschlossen wurde. Gelangt der ukrainischen Regierung dies nicht, so haben die Mittelmächte das Recht, im unmittelbaren Verkehr sich Getreide zu verschaffen. Im gegenwärtigen Moment ist es ungefähr schwer, kriegsbedingte Vorpfeuerung zu machen, was mit aus der Ukraine bekommen werden. Nach den neuesten Berichten sind etwa 4 Millionen Rubel angekommen, aber noch nicht geliefert. Bis jetzt haben etwa 1000 Waggon Getreide die Grenze überschritten. Außerdem gingen 800 Waggon über Braintein. Redner verweist schließlich darauf, daß bei den ukrainischen Bauern in deren Händen mindestens 8 Milliarden

Papiereubel sich befinden, eine wirtschaftliche Notwendigkeit, ihre Vorräte zu verkaufen, nicht besteht, wobei die Mittelmächte Weizen und Weizenmehl, deren die Bauern bedürfen, nicht liefern können. Eine weitere große Schwierigkeit liegt in der Beschaffung der Zahlungsmittel, welche in der Ukraine nicht anzukurbeln seien. Der amerikanische Sekretär betont schließlich, daß zwischen der deutschen und der österreichischen Delegation das allernächste Einverständnis herrsche. Die Beratung wurde sodann abgebrochen.

## Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Mai. (KZ.) Der Reichstagsausfluß des Abgeordnetenhauses beschloß, die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage am 13. Mai 1918 nachmittags zu beginnen.

## Finnland.

Stockholm, 4. Mai. (KZ.) Aus Helsinki wird berichtet, daß General Mannerheim wahrscheinlich am kommenden Montag seinen Einzug in die Stadt halten wird. Die ersten Vertreter der schwedischen Brigade waren beim Eintreffen in Helsinki Gegenstand begeisterten Empfängnis.

## Aus dem fernen Osten.

Bern, 4. Mai. (KZ.) Wie eine in Marquette erscheinende Zeitung meldet, wurde nach einer Konsultation mit dem deutschen Botschafter in Peking ein von der deutschen Artillerie zur Bekämpfung der deutschen Mandschauer in Sibirien nach Chardin einseufert.

## Amerika.

Washington, 3. Mai. (KZ.) Der Wert des bisherigen durch die Regierung übernommenen feindseligen Eigentums beträgt 280 Millionen Dollar.

## Versehiedene Nachrichten.

Das Verlangen der amerikanischen Kriegshilfe. New York Times vom 27. März gibt folgenden Bericht über die große Senatsdebatte vom 26. März: Heute fand eine außerordentliche und erbeiterte Debatte statt, die der Senat seit dem Eintritt Amerikas in den Krieg erlebt hat. Wegen die Regierung wurde die Beschäftigung erhöhen, die sie in höchst beklagenswerter Weise ihre Pflicht bei der Vorbereitung der amerikanischen Kriegstellung, wenn es für die Senatur Lodge. Er hatte ungefähr folgendes: „Das Schicksal des Krieges hängt in der Schöpfung. In dieser dunklen Stunde wäre es ein Verbrechen, dem amerikanischen Volk noch länger die Taschen zu verheimlichen, die der Teufel füllt. Auf Grund der besten Nachrichten, die ich mir habe verschaffen können, besteht die allgemeine Meinung unterer seit September 1916 bestehende Schiffbau jahresamtlich darin, daß wir bisher im ganzen die Welt im Lichte um zwei in eigenem Betrieb auf amerikanischem Werkstätten gebaute Schiffe vermehrt haben. Wir haben immer davon gehört, daß wir einige 25 Schiffe gebaut hätten — wir haben allerdings einige bei uns von fremden Werkstätten bestellt. Schiffe fertig gemacht und andere unter Bestellung gegeben — an rein amerikanischen Schiffbau haben wir bis jetzt tatsächlich nur zwei gebaut. Wenn diesen gesamten Kriegslast überhaupt noch endgültig gerecht werden sollte, so kann es nur durch die Hilfsmittel und die amerikanische Flotte der Vereinigten Staaten geschehen. Unter der Bedingung der amerikanischen Flotte, es hat uns die Mannschaften gefehelt, aber abgesehen davon, haben wir an Leistungen nichts an der Welt zu rühmen. Ein verlorenes Jahr!“ — Aufgeführt sind die Tatsachen in der ungenügenden Appell des Veters der englischen Schiffbauwesen. Sir Joseph Maclean, ein Engländer, Amerikaner doppelt verämblich. „Die Lage ist hoffnungslos, wenn nicht Amerika die Erwartungen erfüllen kann und erheblich mehr als jemals so viel Schiffe herstellen kann, auf englischen Werften gebaut werden.“

Zahl der Interlokulationsstellen in Deutschland. Zahl der Interlokulationsstellen für erwachsene Lungenkranke in Deutschland betrug 191 mit rund 16.100 Betten. In der Kinderabteilung, in denen teils Lungenkranke, teils an Knochen oder Muskelschwäche erkrankte, teils unter krankenbedrohender Situation und erholungsbedürftige Kinder Aufnahme fanden, mit insgesamt 12.200 Betten. In der Abteilung für Erwachsene sind 139 vorhanden, in der Abteilung für Kinder sind 16. In der Abteilung für Erwachsene sind 2 für Kinder. In 37 Gefangenenheimen finden Interlokulationen, wenn auch in beschränkter Zahl nur gleichzeitig nur mit geschlossener Tuberkulose Aufnahme. Die Abteilungen der Kranken für die Heilstätten dienen 77 Beobachtungszuständen, für den Aufenthalt vor der Aufnahme in die Heilstätten sind in der Rheinprovinz 3 Durchgangszustände eingerichtet. Es bestehen ferner 314 Tuberkulose Krankenhäuser, Tuberkulose-Abteilungen in allgemeinen Krankenhäusern, Inatuberkulose und Pflegestätten. Die Zahl der Assistenz- und Fürsorgestellen beträgt einschließlich der Sanitären und Sanitären Tuberkulose-Ausfälle sowie der Thüringischen Fürsorgestellen und der Bayerischen Beratungsstellen rund 2000.

